

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], 1745

VD18 13432370

33.) Die blühende Bäume.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:33-1-202805](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:33-1-202805)

Gott das Licht der Wahrheit hervor bringet; Was kan man denn machen, wenn einem das gottlose Gewäsch der falschen Zungen zusehet? Man muß die Frösche lassen coaren, die Ströche klappern, die Schlangen zischen, die Hunde bellen; Haben sie doch nichts anders gelernt. Es hat aber auch die Bosheit ihre Zeit; Diß ist euere Stunde, spricht unser Seligmacher zu seinen Feinden, als sie ihn gefangen nahmen, und die Nacht der Finsterniß. Luc. 22, 53. Gott bringet endlich die Seinigen, mit ihrer Unschuld ans Licht, daß sie ihre Lust an seiner Gnade sehen, Mich. 7, 9. Simeon mag schelten und fluchen, wenn es ihm der Herr heisset, 2 Sam. 16, 11. er muß aber auch schweigen und sein Unrecht erkennen, wass es ihm der Herr heisset. 2 Sam. 19, 19. 20. Mein Gott! gib mir die Gnade, daß ich mich hute für böser That, den Lügen kanst du, wenns dich Zeit düncket, leicht Rath schaffen.

(a) In Cyropedia.

(b) Harsdoerff. in der Zugabe bey dem ersten Theil der Gespräch-Spiele.

33.) Die blühende Bäume.

Man sahe bey schönen Frühlings-Wetter die Bäume in voller Blüte stehen, Gottshold ergöhte sich hieran mit einem Freunde in seinem Garten, und sprach: Diese Bäume stellen uns ein Bild vor der Gottliebenden frommen Seelen; Sie haben mehr Blüte als sie Frucht tragen können, und bezeigen ihre in-

Es 2

ner-

nerliche natürliche Begierde, ihre Stelle wohl zu bezahlen, ob wohl sie mehrmahls von denen äußerlichen Umständen und Ursachen verhindert werden, daß sie ihr Ziel nicht erreichen können. So sind die gottselige Herzen: Ach wie weitläufig, wie engerig wie tausendfach ist oft ihr guter Vorsatz, und ihre innigliche Begierde Gott zu lieben und zu dienen! Sie sagen oft: Ach mein Gott, wann ich aller Engel und Menschen Liebe hätte, so wollte ich dich allein damit lieben! Ach wenn ich hundert tausend Herzen hätte, so wollt ich sie allesamt dir schenken, und ergeben! Ach, wenn ich aller Welt-Zungen hätte, so wollt ich dich allein, du Glorwürdigster Gott, damit loben und preisen! O wie frölich und willig will ich dir ins fünfzigste dienen: Ach, wie leyd ist's mir, daß ich dich so späte, du ewige lautere Liebe, habe erkannt! Weichet von mir, ihr Boshaftigen, ich will halten die Gebote meines Gottes Ps. 119, v. 155. Hieben fließen die Liebes-Thränen, hie zerschmelzet gleichsam das Herz, und ist bereit sich in allerley Formen des Göttlichen Willens gießen zu lassen, und es wäre ihm leyd, wenn es sich nach der Welt und ihrer Eitelkeit umsehen sollte; Da stehet der Baum in voller Blüte, da läßt sich der innerliche Trieb des Heiligen Geistes, und das Dringen der Liebe Christi reichlich spüren: Ob es nun zwar denen Liebhabern Gottes viel-sältig

fältig gehet, wie denen Bäumen, daß kaum der 10. Theil ihrer Blüte zur Frucht gedenhet, so hat doch ein Mensch seine Lust an denen so dick- und vollblühenden Bäumen, und Gott an einem so begierigen und bereitwilligen Herzen, zu fördern weil er es in der Prüfung ohne falsch befindet, welches sich denn auch wirklich erweist, indem man eine solche Seele niemahln gänzlich ohne thätliche Bezeugung ihrer Liebe finden wird. Ein Gärtner nimmt mit einem jungen Baum vorlieb, wenn er schon zu anfangs nur drey oder vier Aepfel trägt, biß er mit den Jahren in grosser Anzahl sie davon brechen kan; So auch unser Gott ist so gnädig und gütig, daß er mit einem lautern guten Willen, und eifrigen Vorsatz, mit einer und andern Frucht des Geistes vergesellschaftet, vorlieb nimmt, und vor die Erstlinge unsers Glaubens mehr Gnade und Segen giebt, daß wir hernach immer zunehmen, und mit Früchten der Gerechtigkeit erfüllet werden, wohin unser liebster Heyland zieleth Joh. 15, 2. sagend: Einen jeglichen Reben, der da Frucht bringet, wird mein Vatter reinigen, daß er mehr Frucht bringe. Merket aber hiebey, daß diese Bäume nur einmahl jährlich blühen und Frucht tragen, ein rechtschaffener Christ aber muß täglich blühen und fruchten, alle Morgen muß er seinen guten Versatz erneuern, täglich muß er etwas thun und leiden zu Gottes Ehren und seines